

Levin tobt sich auf der Tastatur aus

Levin Beerli erfindet gerne Geschichten. Vor kurzem zählte er zu den Gewinnern des Wettbewerbs «Schreibzeit Schweiz». Nun arbeitet der 18jährige Frauenfelder an seinem Roman «Die Zeitinsel», der gleichzeitig seine Maturaarbeit ist.

VIOLA STÄHELI

FRAUENFELD. «Ihre Augen glänzten. Er sah, wie sie sie aufgeregt auf- und zuschlug und sie in seinen eigenen forschte, immer abwechselnd das eine, dann das andere Auge. Das bezaubernde und glückliche Lächeln löste eine tiefe Zufriedenheit bei ihm aus. Er schien alles um sich herum zu vergessen, jedes Detail wurde ihm unwichtig.»

Mit diesen Worten beginnt der erste Roman von Levin Beerli. «Langsam ist das Ende absehbar», sagt der Frauenfelder Kantischüler. Seit Dezember arbeitet er daran, bis im Oktober hat er noch Zeit. Danach muss die fertige Maturaarbeit eingereicht werden. «Ich hätte mir keine bessere Abschlussarbeit vorstellen können», sagt Beerli verschmitzt. Der 18-Jährige besucht das letzte Jahr in der gymnasialen Maturitätsschule in Frauenfeld.

Lieber Deutsch als Mathe

Levin Beerli hat das Schreiben früh schätzen gelernt. Bereits in der Primarschule ist er dem Lehrer mit seinen ersten Texten aufgefallen. In der Sekundarschule war dann aber Mathematik Beerlis Lieblingsfach. «Seit ich in der Kantonsschule bin, gehe ich aber wieder lieber ins Deutsch», sagt er. Vor allem kreative Texte haben es ihm angetan. Dort könne er sich austoben und seiner Phantasie freien Lauf lassen. «Recherchearbeiten hingegen mag ich überhaupt nicht.»

Auf den letzten Drücker

In diesem Jahr hat Beerli am Wettbewerb von «Schreibzeit Schweiz» (siehe Kasten) teilgenommen – und es unter die Gewinner geschafft. «Ich habe mich bereits im vergangenen Jahr versucht, allerdings habe ich nichts Nennenswertes gewonnen», erklärt Beerli.

Seine Kurzgeschichte «Der letzte Fall» handelt von einer Verfolgungsjagd, die die Jury vor allem durch eine ungewöhnliche und nahe Erzählweise überzeugt hat. «Ich habe den Text in an-



Bild: Donato Caspari

Kantischüler Levin Beerli schreibt am Laptop an seinem Roman «Die Zeitinsel». Die Maturarbeit muss im Oktober fertig sein.

derhalb Stunden geschrieben, nachdem ich mit Schreck festgestellt habe, dass der Abgabetermin bereits an jenem Abend war», sagt der Frauenfelder mit einem Lachen.

Einfach mal drauflos schreiben

An Ideen mangelt es Beerli nicht. Als er mit dem Roman begonnen hat, hätte er Ideen für zehn Bücher gehabt. «Ich setze mich einfach an meinen Laptop und schreibe drauflos», sagt er. Er habe meist schon eine ungefähre Vorstellung der Handlungen, doch die Texte würden sich während des Schreibens verselbständigen. «Deshalb weiss ich nie, was am Schluss dann wirklich alles passiert», sagt er. So sei

jede Geschichte nicht nur für den Leser, sondern auch für ihn eine Überraschung. Bei seinen Texten versucht Beerli Standard-

formulierungen und Floskeln zu vermeiden. «Das Ergebnis davon sind teilweise ungewöhnliche Formulierungen, die mir aber

gefallen», sagt er. Der Leser stolpert darüber und wird so zum Nachdenken angeregt.

Weitere Ideen aufgeschrieben

Das Schreiben wird für Levin Beerli auch künftig ein Hobby bleiben. «Ich bin froh, wenn ich den Maturitätsausweis habe, und dann möchte ich erstmals nicht mehr zur Schule gehen», sagt er. So kann er sich vorstellen, Fluglotse zu werden. Ein Studium hingegen will er vorerst nicht in Angriff nehmen. Es sei aber durchaus möglich, dass er später einen weiteren Roman schreibt. «Die Ideen habe ich alle aufgeschrieben, und reicht die Zeit, werde ich sie auf jeden Fall hervorholen.»

«Schreibzeit» Wettbewerb für junge Schreibtalente

«Schreibzeit Schweiz» ist ein jährlicher Wettbewerb für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren. Die Teilnehmer können Kurzgeschichten einsenden. Die Werke werden von einer Jury bewertet und in zwei Alterskategorien werden je acht Gewinner bestimmt. Die Jury besteht aus sieben Experten

und sieben Jugendlichen. Die Gewinner können an einer Schreibwerkstatt teilnehmen und die dort entstandenen Texte vorstellen. Dieses Jahr haben 360 Kinder und Jugendliche aus der Deutschschweiz teilgenommen. (vs)

www.schreibzeitschweiz.ch

Neues Stadtlauf-OK setzt auf Bewährtes

Am Samstag rennen wieder Hunderte durch die Innenstadt. Der 36. Stadtlauf steht im Zeichen eines neuen Organisationskomitees, das allerdings viel Bewährtes erhalten hat. Pünktlich gibt es aber Veränderungen, zum Beispiel eine Starterkette mit Fußballern.

MARKUS ZAHND

FRAUENFELD. Zuerst sind die ganz Kleinen dran. Am Samstag um 16 Uhr starten Mädchen mit Jahrgang 2008 und jünger mit einem Elternteil und absolvieren eine Minirunde. Um 18 Uhr gehen dann die besten Läufer an den Start. Das war in den vergangenen Jahren schon so und ist mit dem neuen Organisationskomitee gleich geblieben. «Der Frauenfelder Stadtlauf hat eine bewährte Struktur, das alte OK hat wahnsinnig gute Arbeit geleistet und für Beständigkeit gesorgt», sagt Philipp Lohri, der mit seiner ebenfalls laufbegeisterten Frau Nicole das OK-Präsidium bildet.

Kategorie für über 70-Jährige

Auch die Strecken sind am mittlerweile 36. Stadtlauf die gleichen geblieben. Einige kleine Änderungen wird es aber schon geben. «Wir haben versucht, den Stadtlauf sowohl für die Teilnehmer als auch für das Publikum etwas attraktiver zu machen», sagt Philipp Lohri. Für die Läufer

beginnt das Neue vor dem Start, denn mit einem örtlichen Fitnesscenter ist ein Warm-up organisiert. Den Startschuss wird dann der erfolgreiche Pfyner Rollstuhlsportler Marcel Hug geben. «Für den Start haben wir uns noch etwas einfallen lassen: Die American Footballer der Winterthur Warriors werden eine Starterkette bilden.» Ausserdem gibt es eine neue Kategorie für über 70-Jährige. Auch die Standbetreiber sollen sich dank eines neuen Konzepts in der ID-Halle der Stadtkaserne besser präsentieren können.

«Wir hoffen, dass diese kleinen Änderungen bei Läufern und Besuchern gut ankommen», sagt Lohri. Das neue OK jedenfalls sei auf Kurs, die Zuversicht auf eine gelungene Premiere ist gross. «Wir haben ein ungemein spannendes Jahr mit vielen Herausforderungen erlebt. Nun können wir sagen, dass alles nach Plan läuft», sagt Lohri. Auch die Zahl der bisherigen Abmeldungen stimmt die beiden Co-Präsidenten zuversichtlich. Die Zah-



Archivbild: Nana do Carmo

Der Start des Frauenfelder Stadtlaufs erfolgt auf dem Mätteli. Am Samstag ist es wieder so weit.

len seien im Rahmen der Vorjahre, sogar ein wenig besser. Und weil die Wetterprognosen für den Samstag äusserst günstig sind – Meteo Schweiz sagt über 30 Grad voraus – rechnet Philipp Lohri mit zahlreichen Nachmeldungen am Samstag.

«Eine langfristige Sache»

Nicole und Philipp Lohri haben das OK-Präsidium vor einem Jahr übernommen, seither ist auch der Laufsportverein der einzige Trägerverein. Wie viele Stunden sie seither in den Stadtlauf investiert haben, kann Philipp Lohri nicht beziffern. «Der Stadtlauf gehört mittlerweile zu unserem Leben, wir machen es mit Freude.» Ausserdem haben sie vor, die Veranstaltung längerfristig zu organisieren. Vorerst aber steht die 36. Ausgabe im Mittelpunkt, am Samstag um 16 Uhr rennen die Kleinsten los.

Heute letztes Stadtlauf-Training. Treffpunkt um 19 Uhr auf dem Mätteli bei der Stadtkaserne. www.frauenfelder-stadtlauf.ch

Martini-Mäss will einheimische Aussteller

FRAUENFELD. Fachgeschäfte und Unternehmen aus Frauenfeld erhalten auf die Standkosten an der Martini-Mäss im November einen Rabatt von zehn Prozent. «Wir möchten den Anteil an einheimischen Ausstellern von derzeit 60 auf 80 Prozent erhöhen», sagt Stephan te Heesen, Präsident des Ausstellervereins. Die Messe findet dieses Jahr vom 12. bis 15. November in der Festhalle Rüegerholz statt. Neu für dieses Jahr sind die Öffnungszeiten von 10 bis 18 Uhr auch am Freitag und Samstag.

Wachstum angestrebt

Derzeit zählt die Messe laut Präsident te Heesen um die 80 Aussteller. Künftig sollen es bis zu 150 sein. «In und um die Rüegerholz-Halle bringen wir mit gutem Willen gegen 100 Aussteller unter.» Wenn es noch mehr werden sollten, müsse man Alternativen suchen.

Doch vorerst läuft die Anmeldefrist für die nächste Austragung. Aussteller können sich über die Website des Vereins anmelden. Nicht nur bei den Ausstellern, sondern auch beim Rahmenprogramm möchte der Verein das Frauenfelder Moment stärken. So singt dieses Jahr der Männerchor Kurzdorf-Huben zur Ausstellungseröffnung. (hil)

Infos: www.martinimaess.ch

«Schicht um Schicht» im Spital

FRAUENFELD. Diesen Sonntag (17 Uhr) wird im Kantonsspital Frauenfeld eine Ausstellung mit Bildern von Susanne Müller-Wälter eröffnet. Die Ausstellung mit Werken in Acryl und Mischtechnik trägt den Titel «Schicht um Schicht». Müller-Wältis Bilder sind bis zum 27. September im Eingangsbereich zu sehen.

Die Künstlerin (Jahrgang 1958) stammt aus Dietikon. Sie war als Journalistin und Redaktorin tätig und arbeitet heute als Bibliothekarin. Sie wohnt seit 1985 mit Familie in Wängi. Seit 2010 ist sie regelmässig an Ausstellungen. Malerei sei für sie ein kreativer Ausgleich zur «eher kopflastigen Ausbildung und dem oft hektischen Beruf». (red.)

www.cardanart.ch

Klarinetten und Gesang in der Box

FRAUENFELD. In der städtischen Musik-Box vor dem Redinghaus in der Zürcherstrasse gibt am Samstag um 11 Uhr das Klarinetten-Register der Stadtmusik Frauenfeld Auszüge aus seinem Programm zum besten. Um 13 Uhr tritt zudem das Gesang-Gitarren-Duo Sams auf. Anja Hess und Brigitte Knöpfel spielen und singen ruhige und verträumte Melodien. (red.)

Interessenten für weitere Auftritte in der Musik-Box melden sich bei kultur@stadtfrauenfeld.ch

Obligatorisches: Letzte Gelegenheit

FRAUENFELD. Die Vereinigten Schützen Langdorf-Kurzdorf führen diesen Samstag von 9.30 bis 12 Uhr auf der Schiessanlage Galgenholz für dieses Jahr die letzte obligatorische Bundesübung für Gewehr 300m und Pistole 25/50m durch. (red.)